



Die Szene mit Kreuzfahrerschiffen im Hafen von Akkon ist der Versuch einer wirklichkeitsgetreuen Darstellung der Vergangenheit. Fotos: Krefth

Gottsuche mit dem Schwert

Die Gesellschaft für Burgenkunde und ihr Ausstellungsprojekt „Burgen und Basare zur Kreuzfahrerzeit“

Von Thomas Krefth

Das Modell des Kreuzfahrerhafens von Akkon im Heiligen Land ist jetzt mit 600 handgefertigten Figuren in Szene gesetzt. Die Gesellschaft für internationale Burgenkunde (GIB) übergab das Holzmodell im Maßstab 1:25 nach 16 Monaten Arbeit auf Schloss Heyden der Öffentlichkeit. Es zeigt einen Abschnitt der gotischen Festungsbauten, auf dem Wasser liegen zwei französische

Übersee-Schiffe von 1246 und 1274. Der Hafen gehört zum Ausstellungsprojekt „Burgen und Basare der Kreuzfahrerzeit“, das allein in den USA schon 54 000 Museumsbesucher begeisterte. Die beiden Schiffe entstanden nach den Forschungen des Historikers Dr. Ulrich Alertz. Als Vorlagen für die wissenschaftlich recherchierte Kleidung dienen u. a. die Kreuzfahrerbibel und das Falkenbuch Kaiser Friedrichs II. aus dem 13. Jahrhundert. Das Modell ist in der Aachener GIB-Werkstatt auf Anfrage zu besichtigen.

Als nächstes will die GIB Modelle der Aachener Pfalz, der Pfalz zu Kaiserswerth und des Castel del Monte (Italien) in Angriff nehmen, wobei man noch auf der Suche nach Sponsoren ist. Für eine Dauer Ausstellung ist langfristig ein Museum geplant. Bis zu dessen Verwirklichung sucht die



Das Leben im Hafen von Akkon zur Kreuzfahrerzeit.

GIB im Raum Aachen eine (Lager-)Halle für die Modelle, die gleichzeitig auch für die öffentliche Präsentation geeignet ist. Denn nicht immer sind alle Stücke auf Ausstellungsreisen. Auch Ehrenamtler sind angesichts der neuen Ziele willkommen.

Für Schüler von Berufskollegs sowie Hochschulstudenten bietet die GIB noch Jahrespraktikanten-Plätze. Interessenten können sich beim Vorsitzenden Bernhard Siepen melden, Tel. 02 41/60 45 00; weitere Infos unter www.burgenkunde.de.



Der Blick von Akkon aufs Meer.